

Mag.^a Beate Hartinger-Klein
Bundesministerin

Stubenring 1, 1010 Wien

Tel: +43 1 711 00 – 0

Fax: +43 1 711 00 – 2156

Beate.Hartinger-Klein@sozialministerium.at

www.sozialministerium.at

Herr
Präsident des Nationalrates
Parlament
1010 Wien

GZ: BMASGK-90110/0005-IX/2018

Wien, 16.7.2018

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 901/J des Abgeordneten Ing. Vogl** wie folgt:

Frage 1:

Zur Reduktion des Eintrags von Antibiotika in die Umwelt durch veterinärmedizinische Anwendungen wurden vom BMASGK seit den zwei angesprochenen Publikationen des Umweltbundesamtes folgende Schritte gesetzt bzw. die unten angeführten Aktionen unterstützt.

Jedoch muss hier einleitend auch festgehalten werden, dass für das Thema „Antibiotika in der Umwelt“, daher auch im Boden etc., das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus verantwortlich ist.

Alle nachfolgend zitierten Maßnahmen zielen darauf ab, den Antibiotika-Einsatz in der Tierhaltung auf das absolut notwendige Minimum zu reduzieren und damit den Eintrag dieser Substanzen in die Umwelt massiv zu verringern:

1. Freiwillige Teilnahme Österreichs am „European Surveillance of Antimicrobial Consumption“ (ESVAC)-Projekt zur Erfassung der Antibiotika-Verkaufsdaten seit 2010.
2. Gesetzlich verpflichtende mengenmäßige Erfassung der veterinärmedizinisch eingesetzten Antibiotika durch die Veterinär-Antibiotika-Mengenströme-Verordnung seit 2015. Diese von der AGES durchgeführte Erfassung ermöglicht evidenzbasierte Entscheidungen zum maßvollen Einsatz von Antibiotika in der Tierhaltung und erlaubt ein Erkennen eines unangebrachten Antibiotikaeinsatzes durch zeitliche und geografische Vergleichbarkeit der Daten.

3. Ausarbeitung und Kundmachung von Leitlinien zum verantwortungsvollen veterinärmedizinischen Einsatz von Antibiotika in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Tierärztekammer.
4. Aus- und Weiterbildungsprogramme für landwirtschaftliche Tierhalter/innen zur Minimierung des Einsatzes von Tierarzneimitteln und zur Reduktion von haltungsbedingten Beeinträchtigungen in der Tiergesundheit in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Tiergesundheitsdienst (TGD).
5. Umsetzung des Konzepts des restriktiven Einsatzes von Reserve-Antibiotika in der Tierzucht in Zusammenarbeit mit dem TGD.
6. Umsetzung von Qualitätssicherungs- und Tiergesundheitsprogrammen in Zusammenarbeit mit dem TGD.
7. Strikte Kontrolle von Lebensmitteln tierischen Ursprungs auf Antibiotikarückstände auf Grundlage des Nationalen Rückstandskontrollplans. Dies erschwert den unsachgemäßen Einsatz von Antibiotika in der landwirtschaftlichen Nutztierzucht.

In der Umsetzungsphase befinden sich folgende Projekte:

1. Einführung des Elektronischen Stallbuchs Rind
2. Einführung des Elektronischen Stallbuchs Schwein
3. Erarbeitung von Indikatoren zum Antibiotikaverbrauch in der Tierhaltung
4. Ermittlung der Zusammenhänge zwischen Antibiotikaverbrauch und korrespondierender Resistenzsituation bei landwirtschaftlichen Nutztieren

In diesem Zusammenhang wird auch darauf verwiesen, dass das BMASGK in Zusammenarbeit mit dem BMNT ein Forschungsprojekt zur Hintergrundbelastung von landwirtschaftlich genutzten Anbauflächen mit Antibiotikaresistenzgenen unterstützt hat, dessen Ergebnisse 2015 unter dem Titel „Antibiotic resistance marker genes as environmental pollutants in GMO-pristine agricultural soils in Austria“ veröffentlicht wurden.

Mit 1. Jänner 2006 wurden alle Fütterungsantibiotika aus dem Verkehr gezogen. Antibiotika sind als Futtermittelzusatzstoffe nicht mehr zugelassen, befinden sich daher auch gegenwärtig nicht im Register der Europäischen Union für zugelassene Futtermittelzusatzstoffe und stellen somit in dieser Form keine Eintragsquelle für Bodenkontaminationen in Österreich mehr dar. Das BMASGK war in die Ausarbeitung der entsprechenden Verordnung involviert und begleitet die Aktualisierung der Unionsliste für Futtermittelzusatzstoffe durch Teilnahme an den Ständigen Ausschüssen der Europäischen Kommission.

Frage 2:

Das BMASGK unterstützt den Aufbau von wissenschaftlichen Kapazitäten, das Erschließen von Ressourcen und die internationale Vernetzung auf dem Gebiet der Eindämmung von Antibiotikaresistenzen in der Umwelt durch folgende Maßnahmen:

1. Teilnahme der AGES am internationalen Horizon2020 Projekt ANSWER „Antibiotics and mobile resistance elements in wastewater reuse applications: risks and innovative solutions“
2. Teilnahme der AGES am „One Health“ European Joint Program zur Reduzierung der Ausbreitung von Antibiotikaresistenzen im globalen Ökosystem (Mensch – Tier – Umwelt)
3. Teilnahme der AGES am „Global Sewage Surveillance Project“ zur Detektion von Pathogenen und zur Resistenzüberwachung
4. Teilnahme der AGES am EU COST Action Program ES1403: NEREUS „New and emerging challenges and opportunities in wastewater reuse“
5. Teilnahme der AGES am EU COST Action Program TD803: DARE „Detecting evolutionary hotspots of antibiotic resistance in Europe“

Diese Aktivitäten erleichtern die Ursachen für das Vorhandensein derartiger Substanzen abzuklären, Eintragsquellen zu identifizieren und die Konzeption von evidenzbasierten Maßnahmen, die in Österreich das Auftreten von Antibiotikarückständen in Grund- und Trinkwasser zu minimieren helfen.

Zum Thema Antibiotika in Böden, Grundwasser etc. wird festgehalten, dass es nicht in den Kompetenzbereich des BMASGK fällt.

Das BMASGK evaluiert und beabsichtigt jedoch die Vergabe eines Forschungsprojektes an die AGES und die TU Wien, in dem die aktuelle Antibiotikabelastung von landwirtschaftlich genutzten Böden und Abwasser sowie die Belastung dieser Ökosysteme mit Antibiotikaresistenzgenen repräsentativ für Österreich ermittelt werden.

Ein periodisch durchführbares Monitoring von ausgewählten Boden- und Abwasserproben auf Belastung mit Antibiotika und Antibiotikaresistenzgenen ist angedacht.

Fragen 3 und 4:

Das Risikopotential von Gülle als Vektor für die Ausbreitung von Antibiotikaresistenzen wurde erkannt und wird zurzeit international intensiv wissenschaftlich abgeklärt. Eine repräsentative Auswahl diesbezüglich relevanter Studien finden sich unterhalb. Für Österreich liegen keine aktuellen Daten vor.

Studienauswahl (2013 – 2018)(1-32):

1. **Xie WY, Shen Q, Zhao FJ.** 2018. Antibiotics and antibiotic resistance from animal manures to soil: a review. *Eur J Soil Sci* **69**:181-195.
2. **Scott A, Tien YC, Drury CF, Reynolds WD, Topp E.** 2018. Enrichment of antibiotic resistance genes in soil receiving composts derived from swine manure, yard wastes, or food wastes, and evidence for multi-year persistence of swine *Clostridium* spp. *Can J Microbiol*.
3. **Qian X, Gu J, Sun W, Wang XJ, Su JQ, Stedfeld R.** 2018. Diversity, abundance, and persistence of antibiotic resistance genes in various types of animal manure following industrial composting. *J Hazard Mater* **344**:716-722.
4. **Pu C, Liu H, Ding G, Sun Y, Yu X, Chen J, Ren J, Gong X.** 2018. Impact of direct application of biogas slurry and residue in fields: In situ analysis of antibiotic resistance genes from pig manure to fields. *J Hazard Mater* **344**:441-449.
5. **McKinney CW, Dungan RS, Moore A, Leytem AB.** 2018. Occurrence and abundance of antibiotic resistance genes in agricultural soil receiving dairy manure. *FEMS Microbiol Ecol*.
6. **Liu H, Li J, Zhao Y, Xie K, Tang X, Wang S, Li Z, Liao Y, Xu J, Di H, Li Y.** 2018. Ammonia oxidizers and nitrite-oxidizing bacteria respond differently to long-term manure application in four paddy soils of south of China. *Sci Total Environ* **633**:641-648.
7. **Ishikawa NK, Touno E, Higashiyama Y, Sasamoto M, Soma M, Yoshida N, Ito A, Umita T.** 2018. Determination of tylosin excretion from sheep to assess tylosin spread to agricultural fields by manure application. *Sci Total Environ* **633**:399-404.
8. **Gou M, Hu HW, Zhang YJ, Wang JT, Hayden H, Tang YQ, He JZ.** 2018. Aerobic composting reduces antibiotic resistance genes in cattle manure and the resistome dissemination in agricultural soils. *Sci Total Environ* **612**:1300-1310.
9. **Duan M, Gu J, Wang X, Li Y, Zhang S, Yin Y, Zhang R.** 2018. Effects of genetically modified cotton stalks on antibiotic resistance genes, *int1*, and *int2* during pig manure composting. *Ecotoxicol Environ Saf* **147**:637-642.
10. **Zhao X, Wang J, Zhu L, Ge W, Wang J.** 2017. Environmental analysis of typical antibiotic-resistant bacteria and ARGs in farmland soil chronically fertilized with chicken manure. *Sci Total Environ* **593-594**:10-17.
11. **Zhang YJ, Hu HW, Gou M, Wang JT, Chen D, He JZ.** 2017. Temporal succession of soil antibiotic resistance genes following application of swine, cattle and poultry manures spiked with or without antibiotics. *Environ Pollut* **231**:1621-1632.
12. **Zhang R, Gu J, Wang X, Qian X, Duan M, Sun W, Zhang Y, Li H, Li Y.** 2017. Relationships between sulfachloropyridazine sodium, zinc, and sulfonamide

- resistance genes during the anaerobic digestion of swine manure. *Bioresour Technol* **225**:343-348.
13. Ray P, Chen C, Knowlton KF, Pruden A, Xia K. 2017. Fate and Effect of Antibiotics in Beef and Dairy Manure during Static and Turned Composting. *J Environ Qual* 46:45-54.
 14. **Peng S, Feng Y, Wang Y, Guo X, Chu H, Lin X.** 2017. Prevalence of antibiotic resistance genes in soils after continually applied with different manure for 30 years. *J Hazard Mater* **340**:16-25.
 15. **Muurinen J, Stedtfeld R, Karkman A, Parnanen K, Tiedje J, Virta M.** 2017. Influence of Manure Application on the Environmental Resistome under Finnish Agricultural Practice with Restricted Antibiotic Use. *Environ Sci Technol* **51**:5989-5999.
 16. **Chen QL, An XL, Li H, Zhu YG, Su JQ, Cui L.** 2017. Do manure-borne or indigenous soil microorganisms influence the spread of antibiotic resistance genes in manured soil? *Soil Biol Biochem* **114**:229-237.
 17. **Chen C, Ray P, Knowlton KF, Pruden A, Xia K.** 2017. Effect of composting and soil type on dissipation of veterinary antibiotics in land-applied manures. *Chemosphere* **196**:270-279.
 18. **Widyasari-Mehta A, Hartung S, Kreuzig R.** 2016. From the application of antibiotics to antibiotic residues in liquid manures and digestates: A screening study in one European center of conventional pig husbandry. *J Environ Manage* **177**:129-137.
 19. **Pornsukarom S, Thakur S.** 2016. Assessing the impact of manure application in commercial swine farms on the transmission of antimicrobial resistant salmonella in the environment. *PLoS One* **11**.
 20. **Kang Y, Hao Y, Shen M, Zhao Q, Li Q, Hu J.** 2016. Impacts of supplementing chemical fertilizers with organic fertilizers manufactured using pig manure as a substrate on the spread of tetracycline resistance genes in soil. *Ecotoxicol Environ Saf* **130**:279-288.
 21. **Huang T, Xu Y, Zeng J, Zhao DH, Li L, Liao XP, Liu YH, Sun J.** 2016. Low-concentration ciprofloxacin selects plasmid-mediated quinolone resistance encoding genes and affects bacterial taxa in soil containing manure. *Frontiers in Microbiology* **7**.
 22. **Xiong W, Sun Y, Ding X, Wang M, Zeng Z.** 2015. Selective pressure of antibiotics on ARGs and bacterial communities in manure-polluted freshwater-sediment microcosms. *Frontiers in Microbiology* **6**.
 23. **Peng S, Wang Y, Zhou B, Lin X.** 2015. Long-term application of fresh and composted manure increase tetracycline resistance in the arable soil of eastern China. *Sci Total Environ* **506-507**:279-286.

24. **Fang H, Wang H, Cai L, Yu Y.** 2015. Prevalence of antibiotic resistance genes and bacterial pathogens in long-term manured greenhouse soils as revealed by metagenomic survey. *Environ Sci Technol* **49**:1095-1104.
25. **Youenou B, Brothier E, Nazaret S.** 2014. Diversity among strains of *Pseudomonas aeruginosa* from manure and soil, evaluated by multiple locus variable number tandem repeat analysis and antibiotic resistance profiles. *Res Microbiol* **165**:2-13.
26. **Yang Q, Ren S, Niu T, Guo Y, Qi S, Han X, Liu D, Pan F.** 2014. Distribution of antibiotic-resistant bacteria in chicken manure and manure-fertilized vegetables. *Environmental Science and Pollution Research* **21**:1231-1241.
27. **Jechalke S, Focks A, Rosendahl I, Groeneweg J, Siemens J, Heuer H, Smalla K.** 2014. Structural and functional response of the soil bacterial community to application of manure from difloxacin-treated pigs. *FEMS Microbiol Ecol* **87**:78-88.
28. **Fang H, Han Y, Yin Y, Pan X, Yu Y.** 2014. Variations in dissipation rate, microbial function and antibiotic resistance due to repeated introductions of manure containing sulfadiazine and chlortetracycline to soil. *Chemosphere* **96**:51-56.
29. **Fahrenfeld N, Knowlton K, Krometis LA, Hession WC, Xia K, Lipscomb E, Libuit K, Green BL, Pruden A.** 2014. Effect of Manure Application on Abundance of Antibiotic Resistance Genes and Their Attenuation Rates in Soil: Field-Scale Mass Balance Approach. *Environ Sci Technol*.
30. **Marti R, Scott A, Tien YC, Murray R, Sabourin L, Zhang Y, Topp E.** 2013. Impact of manure fertilization on the abundance of antibiotic-resistant bacteria and frequency of detection of antibiotic resistance genes in soil and on vegetables at harvest. *Appl Environ Microbiol* **79**:5701-5709.
31. **Joy SR, Bartelt-Hunt SL, Snow DD, Gilley JE, Woodbury BL, Parker DB, Marx DB, Li X.** 2013. Fate and transport of antimicrobials and antimicrobial resistance genes in soil and runoff following land application of swine manure slurry. *Environ Sci Technol* **47**:12081-12088.
32. **Casey JA, Curriero FC, Cosgrove SE, Nachman KE, Schwartz BS.** 2013. High-density livestock operations, crop field application of manure, and risk of community-associated methicillin-resistant *Staphylococcus aureus* infection in Pennsylvania. *JAMA Intern Med* **173**:1980-1990.

Frage 5:

Gemäß den „Leitlinien für den sorgfältigen Umgang mit antibakteriell wirksamen Tierarzneimitteln“ (Kundmachung zu § 20 Abs. 3 Tierärztegesetz – BGBl. Nr. 16/1975) sind die genannten Antibiotika im veterinärmedizinischen Bereich sehr restriktiv ein-

zusetzen, da sie in der Human- aber eben auch in der Veterinärmedizin als wichtige therapeutische Reserve gegen (multi-)resistente Keime gelten.

Sogenannte „antibiotische Reservemittel“ (insbes. Cephalosporine der dritten und vierten Generation oder Fluorchinolone) sind nur dann in der Veterinärmedizin einzusetzen, wenn nachweislich (detaillierte Dokumentation) oder auf Grund spezifischer Vorerfahrung im Betrieb mit anderen Antibiotika ein entsprechender Behandlungserfolg nicht erzielt werden kann. Sie dürfen nur unter strenger Indikationsstellung zur Therapie von Einzeltieren und erkrankten Tiergruppen angewendet werden, nicht aber für bestandsweise Behandlungen.

Der Einsatz solcher „antibiotischer Reservemittel“ ist also zulässig, wenn z. B. nach vorheriger Sensibilitätsprüfung (sofern diese auch technisch durchführbar ist) oder eben auf der Basis anderer Erkenntnisse zur Resistenzlage mit anderen Antibiotika ein Therapieerfolg mit großer Wahrscheinlichkeit nicht zu erwarten ist oder dieser nach Behandlungsbeginn nicht ausreichend war.

Für den Begriff „Reserveantibiotikum“ gibt es keine offizielle Definition. Vielmehr werden Antibiotika zum Einen von der WHO in „kritische Antibiotika“ (2017 erschien die neue Liste der „Critically Important Antimicrobials for Human Medicine“ [5. Überarbeitung]) eingeteilt, wobei die Substanzklassen der Chinolone, Cephalosporine der 3. Generation und höher sowie die Makrolide und Ketolide, Glycopeptide und neuerdings auch die Polymyxine als „highest priority critically important antimicrobials (HPCIA)“ eingestuft sind – das heißt, als Antibiotika von allerhöchster Bedeutung für die Humanmedizin (WHO, 2017).

Gleichzeitig definiert aber auch die Weltorganisation für Tiergesundheit (OIE) in ihrer „List of Antimicrobials of Veterinary Importance“ sogenannte „kritische Antibiotika“ für die Veterinärmedizin und als solche fallen die oben genannten, von der WHO höchst kategorisierten Wirkstoffgruppen ebenfalls unter die höchste Kategorie der sog. „Veterinary Critically Important Antimicrobials (VCIA)“. Substanzen wie Fluorchinolone, Cephalosporine der 3. Generation und höher sowie die Makrolide, aber auch Polymyxine sind unverzichtbar im Einsatz gegen bestimmte Infektionskrankheiten bei Tieren und damit unerlässlich hinsichtlich der Vermeidung von Tierleid (Tierschutzgründe).

Frage 6:

Prinzipiell werden Tierarzneimittel mit antibiotischen Wirkstoffen nur zugelassen, wenn in ihren Fach- und Gebrauchsinformationen entsprechende Hinweise zu einem „prudent use“ und damit verbunden auch dem Hinweis zu einer Empfindlichkeitsprüfung vor der Anwendung enthalten sind.

Gerade für die Anwendung von Fluorchinolonen, Cephalosporinen der 3. und 4. Generation und Makroliden wurden vom Ausschuss für Tierarzneimittel zu diesem Zweck eigene Richtlinien (EMA/CVMP/SAGAM/184651/2005; EMA/CVMP/SAGAM/81730/2006; EMA/CVMP/SAGAM/741087/2009) veröffent-

licht, die Anwendungshinweise enthalten, welche in den Fach- und Gebrauchsinformationen zur Zulassung dieser Antibiotika unbedingt aufgenommen werden müssen. Diese Hinweise sind im Rahmen der Behandlung erkrankter Tiere vom Anwender (Tierarzt) zu berücksichtigen.

Frage 7:

Gemäß den Leitlinien für den sorgfältigen Umgang mit antibakteriell wirksamen Tierarzneimitteln muss jedem Einsatz von Antibiotika eine klinische Untersuchung und Diagnose vorausgehen. Epidemiologische Gegebenheiten und klinische Erfahrungen hinsichtlich der Notwendigkeit eines Antibiotikaeinsatzes sind zu berücksichtigen. Erforderlichenfalls sind weiterführende labordiagnostische Untersuchungen durchzuführen.

Der Beginn und die Durchführung einer antibiotischen Behandlung erfordern immer eine Diagnose basierend auf einer klinischen Untersuchung und erforderlichenfalls weiterführenden labordiagnostischen Untersuchungen; der Immunstatus der Tiere, bestandsspezifische Aspekte und sonstige Erfahrungen und Kenntnisse sind miteinzubeziehen. Labordiagnostische Untersuchungen müssen belegbar und Behandlungen begründbar sein.

Erregernachweise und Empfindlichkeitsprüfungen sind grundsätzlich in folgenden Fällen erforderlich:

- Bei Wechsel eines Antibiotikums im Verlauf einer Therapie wegen eines nicht ausreichenden Behandlungserfolges.

Ein Wechsel des Antibiotikums muss möglichst auf Basis von Befunden einer mikrobiologischen Diagnostik mit Empfindlichkeitsprüfung erfolgen. Gegebenenfalls sollten auch die Ergebnisse aus vorherigen Untersuchungen berücksichtigt werden. Erlaubt der klinische Zustand des Tieres kein Zuwarten, so kann der Wechsel des Antibiotikums noch vor dem Vorliegen des mikrobiologischen Befundes vorgenommen werden.

- **Bei wiederholtem oder längerfristigem Einsatz bei Tiergruppen**

Ein wiederholter oder längerfristiger Einsatz bei Tiergruppen ist nur in begründeten Ausnahmefällen zulässig. Insbesondere muss die Prüfung dokumentiert werden, welche Alternativen zum Antibiotikaeinsatz in der Zukunft Erfolg versprechend sein könnten (z.B. Impfprogramme, bestandspezifische Vakzinen, Verbesserung der Haltungsbedingungen).

Muss in einem Tierbestand eine Behandlung mit Antibiotika wiederholt durchgeführt werden, z.B. in bestimmten Alters- und Produktionsabschnitten, ist in jedem Fall die Resistenzsituation regelmäßig zu überprüfen.

➤ **Bei kombinierter Verabreichung von Antibiotika**

Eine kombinierte Verabreichung von Antibiotika ist zu vermeiden.

Wird eine gleichzeitige Anwendung mehrerer verschiedener Antibiotika (Ausnützen von Synergien) für notwendig erachtet, die nicht als Kombinationspräparat zugelassen sind, so muss dies diagnostisch und wissenschaftlich begründet sein.

➤ **Bei Abweichung von den Zulassungsbedingungen (Off-Label-Use)**

Jede Abweichung von der Fachinformation bei der Anwendung eines Antibiotikums muss fachlich begründet sein. Sie ist nur auf Basis eines Therapienotstandes unter Berücksichtigung der entsprechenden arzneimittelrechtlichen Bestimmungen (z.B. Kaskadenregelung) zulässig.

Frage 8 a):

Unberührt bleibt die Verpflichtung des Tierarztes, seinen Beruf gewissenhaft und fachlich eigenverantwortlich auszuüben (§§ 20 Abs. 3, 21 und 24 Tierärztegesetz). Er ist verpflichtet, sich beruflich fortzubilden und mit dem letzten Stand der Veterinärmedizin vertraut zu machen. Dazu zählt die Einhaltung der oben genannten Handlungsanweisung bzw. Leitlinien für den sorgfältigen Umgang mit antibakteriell wirksamen Tierarzneimitteln.

Antibiotika sind generell nicht dazu geeignet, unzureichende Haltungsbedingungen, Managementfehler oder mangelhafte Hygienestandards zu kompensieren. Die geforderte und notwendige Reduktion des Einsatzes von Antibiotika muss mit geeigneten Management-Maßnahmen in der Tierhaltung einhergehen.

Spezifische antimikrobielle Wirkstoffe dürfen nur nach strenger Indikationsstellung zur Therapie von Einzeltieren und erkrankten Tiergruppen angewendet werden. Bestimmte Antibiotika sind im veterinärmedizinischen Bereich sehr restriktiv einzusetzen, da sie in der Human- und/oder Veterinärmedizin als wichtige therapeutische Reserve gegen (multi-)resistente Keime gelten. Die verlässliche Wirksamkeit dieser Antibiotika kann für Patienten von lebenswichtiger Bedeutung sein.

Deshalb sind Antibiotika wie z.B. Cefalosporine der dritten und vierten Generation oder Fluorchinolone nur dann einzusetzen, wenn **nachweislich** (detaillierte Dokumentation) oder auf Grund **spezifischer Vorerfahrung im Betrieb** mit anderen Antibiotika ein entsprechender Behandlungserfolg nicht erzielt werden kann.

Die Auswahl eines antibiotischen Tierarzneimittels soll nicht auf Grund von rein wirtschaftlichen Überlegungen oder „willkommenen“ pharmakologischen Eigenschaften (z.B. kurze Wartezeit) getroffen werden.

Auch bei Heimtieren einschließlich Pferden, die nicht der Lebensmittelgewinnung dienen, sollte die Anwendung von Humanarzneispezialitäten mit hoch und höchst

eingestuften Wirkstoffen (CIA und HPCIA) nur begründbar erfolgen. Antimikrobielle Substanzen, die für die Behandlung von Infektionen mit multiresistenten Erregern beim Menschen absolut unverzichtbar sind und für die es keine Zulassung als Tierarzneimittel gibt, sollten von einer Anwendung in der Veterinärmedizin ausgenommen bleiben. Zu diesen Substanzen gehören die **Cefalosporine der 5. Generation**, die **Monobactame**, **Carbapeneme**, **Glycopeptide**, **Glycylcycline**, **Oxazolidinone** und **Lipopeptide**, aber auch **bestimmte Penicilline** wie z.B. Piperacillin oder Ticarcillin oder die **Phosphonsäurederivate**.

Bei jeder Anwendung einer der Substanzen, die als „kritisches Antibiotikum“ für die Human- und/oder Veterinärmedizin eingestuft ist (VCIA, CIA und HPCIA), wozu insbesondere auch die in der Veterinärmedizin häufig eingesetzten Polymyxine (Colistin) zählen, bedarf es einer fundierten, schlüssigen Begründung für den Einsatz sowie einer obligatorischen Überprüfung der Erregerempfindlichkeit, sofern diese auch durchführbar ist.

Frage 8 b):

Aufgrund der oben genannten Gründe, kann hier kein bestimmter Grenzwert definiert werden, da es oftmals – auch aus Tierschutzgründen – unabdingbar ist, kranke Tiere mit solchen Arzneyspezialitäten zu behandeln. Es geht vor allem darum, die Tierärzteschaft für dieses wichtige Thema noch weiter zu sensibilisieren und dadurch die eingesetzte Menge weiter zu reduzieren.

Frage 8 c):

Gemäß Veterinär-Antibiotika-Mengenströme-Verordnung sind von den hausapothekenführenden Tierärztinnen und Tierärzten bzw. den in Österreich tätigen Herstellern, Zulassungsinhabern (Depositeuren) und Arzneimittel-Großhändlern der AGES unter Verwendung eines definierten Datenformats Daten bis spätestens 31.3. des Folgejahres elektronisch zu übermitteln.

Die Auswertung der übermittelten Daten wird von der AGES vorgenommen und ein entsprechender Bericht an das hiesige Ressort übermittelt.

Verstöße gegen die Meldeverpflichtung werden von der AGES der zuständigen Behörde gemeldet und sind nach dem Tierarzneimittelkontrollgesetz zu ahnden.

Frage 8 d):

Allfällige Sanktionen liegen in der Zuständigkeit der jeweils zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde.

Mit freundlichen Grüßen

Mag.^a Beate Hartinger-Klein

